

Geht und verkündet der ganzen Welt das Evangelium

20. Juni – Markus Heinze

Mit diesen Worten wurden wir von unserem Generalminister José Rodríguez Carballo in einem festlichen Abschlussgottesdienst entlassen. Bevor wir jedoch uns jedoch auf den Weg in die jeweilige Heimat machten, gab es erst noch ein festliches Mittagessen in dem Speisesaal der Franziskaner von Portiunkola .

Rückblickend auf die vier Wochen des Kapitels gilt es vor allem Danke zu sagen. Ein lang-anhaltender Applaus drückte den Dank an den Kapitelssekretär Francesco Patton aus, der das Kapitel auf hervorragende Weise durch die ganze Arbeit führte. Man sagt ihm nach, er sei der deutscheste Italiener der Franziskaner.

Neben dem Dank an all die Brüder, die auf die eine oder andere Weise zum Gelingen des Kapitels beitrugen, wurde freilich auch am Tag zuvor kritisch auf die Kapitelstagung zurückgeblickt.

Eine der größten Schwachstellen war wohl der zu enge Blick auf uns selbst, und dass zu wenig die Gesellschaft mit ihren Fragen und Herausforderungen in Betracht gezogen wurden. Dies bleibt wohl die Frage, die wir mit nach Hause nehmen sollten, wenn wir uns als Boten des Evangeliums sehen, oder wie es das Abschlussdokument sagt, als „Beschenkte des Evangeliums“: Wie können wir in den verschiedenen Gesellschaften und Kulturen unserer Zeit das Evangelium glaubwürdig verkünden?

Die positivste Erfahrung war wohl die Erfahrung der Gemeinschaft selbst, die Brüderlichkeit in der wir einander begegneten und der kulturelle Reichtum, den wir als internationale und multikulturelle Gemeinschaft darstellten.

Bleibt zu hoffen, dass es uns als Minderbrüder gelingt, an den verschiedenen Orten der Welt in einen echten Dialog mit den Menschen und Kulturen unserer Zeit zu treten, und im gemeinsamen Mühen mit allen Menschen guten Willens am Reich Gottes zu bauen.